



GOLFVERBAND LIECHTENSTEIN – Medienmitteilung 7/2018

Liechtensteins Golf-Männer schrammen an Bronze vorbei

An der sogenannten «Team Shield Championship» in Zagreb (Kroatien), der Europameisterschaft für junge, aufstrebende Golfnationen, stiess Liechtensteins Herrenmannschaft in die Finalrunde vor. Das Damenteam belegte in der Gruppe B Rang drei – machte aber mit einer wahren Golfprinzessin von sich reden

Vaduz, 5. August 2018 (fc) – Es waren vier heisse Tage, die Liechtensteins Golf-Nationalteams der Männer und der Frauen vom 1. bis und mit 4. August im Riverside Golf bei Zagreb verbrachten. Das lag einerseits an der Meteo mit Tagestemperaturen von 40 Grad, andererseits am Turnierverlauf und den immer hart umkämpften Matches, die oft erst in einem finalen Showdown entschieden wurden.

Bevor es zu diesen Duellen kam, spielten alle Mitglieder der insgesamt 23 Viererteams eine Runde Strokeplay. Die Resultate dieses Zählspiels wurden addiert und die Teams danach in einen «Flight A» und einen «Flight B» eingeteilt.

Liechtensteins Männer mit Elias Schreiber, Fabian Schredt, David Sele und Sebastian Schredt schafften es auf den siebten Rang der Qualifikation und damit in den «Flight A», zusammen mit Kroatien, Griechenland, Malta, Ungarn, Bulgarien, Zypern, Litauen und Lettland. Die Frauen mit Isabel Lauhlé, Anna-Kristina Eggenberger, Irene Eberle und Lisa Sele mussten als Neunte im «Flight B» nochmals alles geben

Die Ausgangspositionen waren also bezogen, und gespielt wurde nun Matchplay, also Lochspiel. Dabei geht es nicht primär um die Gesamtzahl der Schläge, sondern vor allem darum, an einem einzelnen Loch weniger Strokes als der Gegner zu benötigen und so das Hole zu gewinnen. Das Team, das mehr Löcher für sich entscheiden kann, gewinnt die Partie. Jedes Länderduell bestand aus drei solcher Matches, zwei Einzeln und einer Art «Doppel».

Ladies first: Mit Liechtenstein waren auch die Teams aus Bulgarien, Litauen und aus der Ukraine im «Flight B» gelandet. Für alle drei Begegnungen vertraute der Liechtensteiner Coach Mario Caligari auf dasselbe Line-up: Isabel Lauhlé und Irene Eberle waren für die Einzel zuständig, Anna-Kristina Eggenberger und Lisa Sele bildeten das «Doppel», das jeweils im sogenannten Foursome-Format spielte. Bei diesem schlagen beide Spielerinnen abwechselnd denselben Ball, bis er im Loch ist.



Die Liechtensteinerinnen gewannen gegen die Ukraine und gegen Litauen mit 2:1, verloren aber gegen Bulgarien mit 1:2. In der Schlussabrechnung totalisierten alle drei Teams zwei Zähler, aber das Reglement bei Punktegleichheit begünstigte Bulgarien und Litauen. Die Ukraine kam abgeschlagen auf Platz vier.

Trotz dieser eher unauffälligen Performance sorgten Liechtensteins Frauen in Kroatien für Schlagzeilen. Genauer gesagt war es eine von ihnen, Isabel Lauhlé, die wohl als die Entdeckung dieser EM bezeichnet werden darf. Als geteilte Vierte setzte Lauhlé bereits in der Strokeplay-Qualifikation ein Ausrufezeichen, und bei ihren drei Matchplay-Einsätzen eroberte sie für ihr Team das Maximum von drei Punkten.

Der Clou: Isabel Lauhlé ist erst 13 Jahre alt! Die argentinisch-liechtensteinische Doppelbürgerin, die mit ihrer Familie in Madrid lebt, meldete sich aus eigener Initiative beim Golfverband Liechtenstein (GVL) und erkundigte sich nach allfälligen Startmöglichkeiten. Diesen Frühling nahm das Mädel an einem Trainingslager in Bogogno (It) teil und kam anschliessend zu ihrer EM-Nomination – als Ersatz für die unabhömmliche Christine Tinner-Rampone.

«Das Mädchen ist eine Sensation», sagt Lukas Schäper, der Captain der Liechtensteiner Männer. «Sie spielt nicht nur ausgezeichnetes Golf, sie ist auch mental unglaublich stark. Das hat man in ihren Matchplay-Partien gesehen, wo sie auch erfahrene Gegnerinnen fast schon locker dominiert hat.» Nationalcoach Mario Caligari sagt, so etwas habe er in seiner langen Karriere als Golflehrer noch nie gesehen. «Isabel ist ein absolutes Ausnahmetalent. Und wenn man bedenkt, wie jung sie ist und welches Potenzial sie hat, scheint für dieses Mädchen alles möglich.»

Die knapp verpasste Bronzemedaille

Liechtensteins Männer erwischten den besseren Start ins Turnier als die Frauen. Doch mit der Qualifikation für den «Flight A» waren auch zwei Vorgaben klar: Die Gegner sind stark, und der K.o.-Modus toleriert keine Ausrutscher.

Als erster Prüfstein warteten die favorisierten Griechen auf das Quartett aus dem Ländle. Und schon in dieser Startbegegnung ging es um «make it or break it»: Ein Sieg gegen die Hellenen würde Liechtenstein in die Runde der Top vier bringen, eine Niederlage in die Platzierungsspiele um die «goldene Ananas».

Das Team von Captain Lukas Schäper erledigte die heikle Aufgabe mit Bravour: Im Foursome liessen Fabian und Sebastian Schredt ihren Gegnern keine Chance, und da auch der nervenstarke Elias Schreiber sein Einzel gewann, war die Niederlage von David Sele kein Unglück.



Damit stand auch die nächste Partie gegen Malta unter ganz besonderen Vorzeichen: Bei einem Sieg würde Liechtenstein danach um Gold und Silber fighten, bei einer Niederlage immerhin noch um die Bronzemedaille.

Captain Schäper sagt, der Druck sei schon sehr spürbar gewesen, «aber damit mussten wir leben». Pech war, dass das sonst so souveräne Duo Schredt/Schredt gegen seinen maltekischen Gegner einen rabenschwarzen Tag erwischt hatte und klar unterging. Elias Schreiber gewann zwar mit einer starken Leistung sein Einzel, aber David Sele verlor seins relativ deutlich.

Klar war also, dass es bei der abschliessenden Partie vom Samstag gegen Ungarn «nur» um Bronze gehen würde. Liechtenstein startete fulminant, Schredt/Schredt rehabilitierten sich für ihren Aussetzer vom Vortag und liessen ihre Gegner geradezu durch den Schredder – die Partie war schon nach 14 von 18 Löchern entschieden. Handkehrum verlor Sele relativ knapp, und so ruhte die ganze Last auf Elias Schreiber. Seine Partie hatte es wahrlich in sich, denn nach 14 Löchern lag Schreiber bereits drei Holes zurück. Doch dann bäumte sich der Liechtensteiner auf, gewann die 15, teilte die 16 und gewann 17 sowie 18 – Gleichstand! Am ersten Zusatzloch spielte der Ungare jedoch ein Birdie, und verhinderte damit die Liechtensteiner Medaillen-Party.

«Wir können trotzdem stolz sein auf unsere Leistung», sagten sowohl Captain Schäper als auch GVL-Präsident Peter Tinner. Die Konkurrenz sei gegenüber 2017 deutlich stärker geworden, und trotzdem sei man leistungsmässig im Feld nicht abgefallen. «Ausserdem hatten wir einen unglaublichen Team Spirit», sagt Schäper.

Auf den werden Liechtensteins Männer beim nächsten Härtetest bauen können: Vom 5. bis 8. September nimmt die Equipe an der nach dem US-Präsidenten und leidenschaftlichen Amateurgolfer Dwight D, Eisenhower benannten Trophy in Irland teil, der Mannschafts-Weltmeisterschaft der Amateure.

Text: Franco Carabelli

European Shield Team Championship,
Schlussresultat

Männer, Gruppe A

1. Kroatien
2. Malta
3. Ungarn
4. Liechtenstein



Frauen, Gruppe B

1. Bulgarien
2. Litauen
3. Liechtenstein
4. Ukraine

Bildlegende:

Das Liechtensteiner Team

*v.h.l : Isabel Lauhlé, Irene Eberle, Lisa Sele, Anna Kristina Eggenberger, Mario Caligari,
Patrick Lauhlé, Lukas Schäper,
Sebastian Schredt, David Sele, Elias Schreiber, Fabian Schredt*